

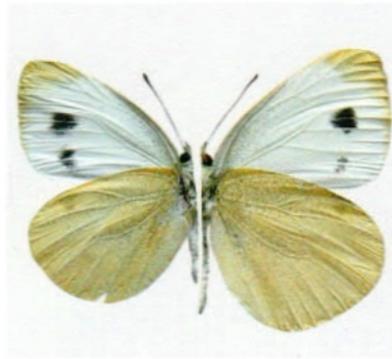
# Karstweißling

*Pieris mannii* (MAYER, 1851)

RL BY  
RL D  
IUCN  
FFH-RL  
BNatSchG



Am 5.7.2010 im bayerisch-schweizerischen Grenzgebiet gesammelte Karstweißlinge. Links (Männchen): Bregenz; rechts (Weibchen): Lindau am Bodensee. Fotos: Kratochwill



## Merkmale

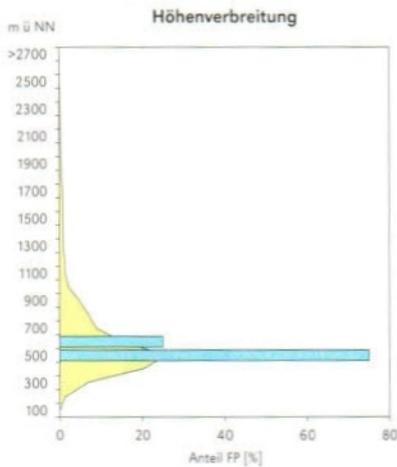
*Pieris mannii* ist leicht mit *P. rapae* zu verwechseln. Die schwarzen Flecke auf der Vorderflügeloberseite sind im Vergleich zu *P. rapae* jedoch größer und rechteckiger.

Die Zeichnungsmerkmale des Falters sind aber insbesondere bei der Frühjahrgeneration manchmal kein eindeutiges Merkmal. Eine sichere Unterscheidung

ermöglicht der Kopf der Raupen des 1. und 2. Stadiums, welcher bei *P. mannii* schwarz und bei *P. rapae* grün ist.

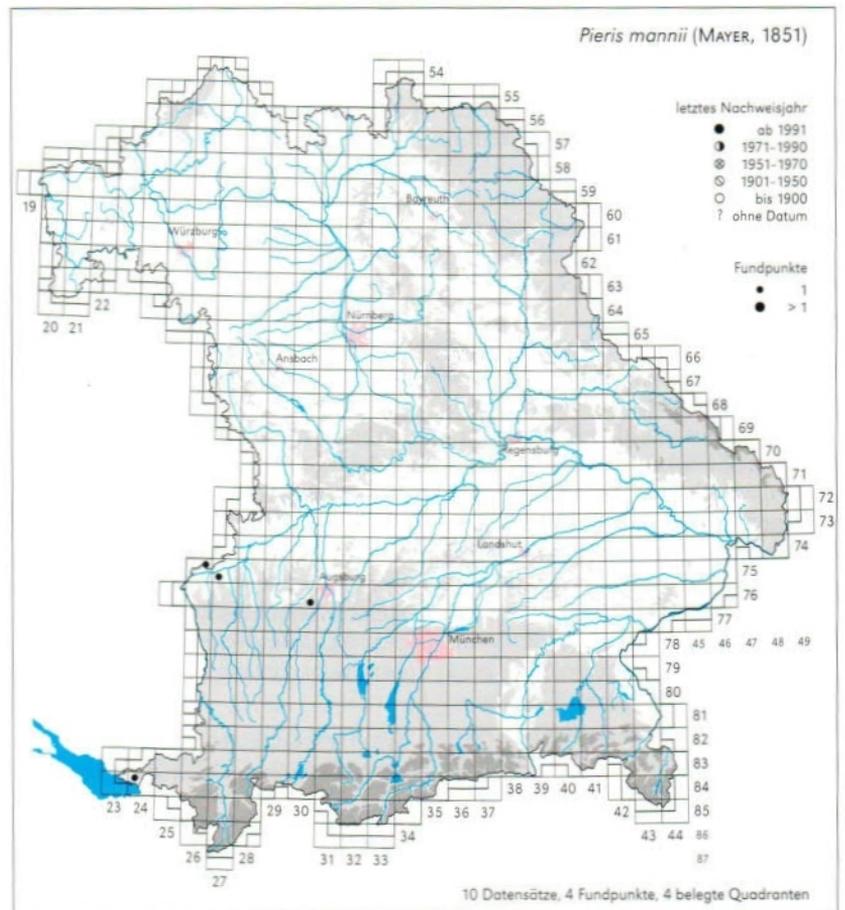
## Verbreitung

Der Karstweißling ist in mehreren Unterarten im Mittelmeerraum und bis nach Kleinasien verbreitet. Vor der gegenwärtigen Arealexension lag die nördliche Arealgrenze im Osten in Nordungarn und im Westen in Westfrankreich (Bretagne). Derzeit breitet sich die Art von Süden kommend über die Schweiz nach Deutschland aus. In Baden-Württemberg wurde sie erstmals im Jahr 2008 festgestellt (HERRMANN 2008). 2010 ist *P. mannii* über Vorarlberg nach Bayern vorgedrungen und wurde erstmalig Anfang Juli 2010 bei Lindau am Bodensee festgestellt (KRATOCHWILL 2011), ein weiterer Fund



Die bisher bekannt gewordenen Nachweise bei Lindau liegen etwa auf einer Höhe von 420m, die Beobachtungen im Stadtgebiet Augsburg bei knapp über 500m.

Aus Bayern sind bisher nur Meldungen aus dem Juli bekannt. Die Flugzeit umfasst in Baden-Württemberg die Monate April bis Oktober und *P. mannii* kann je nach Jahreswitterung unter den dortigen Verhältnissen vermutlich bis zu fünf Generationen im Jahr ausbilden (vgl. HERRMANN 2010). Für Bayern werden drei Generationen, evtl. eine partielle 4. Gen., als wahrscheinlich erachtet.



erfolgte Ende Juli in Oberelchingen bei Neu-Ulm (R. Herrmann). Im Jahr 2011 hat die Art Augsburg erreicht (Stiegel). Während der Drucklegung erreichte uns noch die Nachricht, dass der Karstweißling im September 2012 auch in Nürnberg gesichtet wurde (Köstler mdl. Mitt.).

### Lebensraum u. Lebensweise in Bayern

Bezeichnend für die Vorkommen in Baden-Württemberg und großteils auch in der Schweiz ist, dass überwiegend Vorgärten in Siedlungsgebieten als Habitat genutzt werden (HERRMANN 2010). Auch die bayerischen Funde stammen aus solchen Lebensräumen (KRATOCHWILL 2011). Die Falter konnten in Bayern beim Blütenbesuch an Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*) und Lavendel (*Lavandula angustifolia*) beobachtet werden.

Auch in Bayern ist als Raupennahrung die in Steingärten eingebrachte Zierpflanze Immergrüne Schleifenblume (*Iberis sempervirens*) (Quack, Stiegel) gemeldet. Aus Baden-Württemberg ist

weiterhin der Schmalblättrige Doppelsame (*Diplotaxis tenuifolia*) bekannt (HERRMANN 2010).

### Bestandssituation in Bayern

Die bayerischen Erstnachweise sind Folge einer deutlichen Arealexpansion, welche seit 2008 aus der Nordwestschweiz dokumentiert ist, wobei als Ausgangspunkt Südfrankreich angenommen wird (ZIEGLER 2008). Anfang August 2008 erfolgte der Erstnachweis für Deutschland am Hochrhein bei Grenzach-Wyhlen (HERRMANN 2008). Seit dieser Zeit breitete sich die Art massiv in Baden-Württemberg nach Norden und Osten aus (HERRMANN 2010). Eine weitere Ausbreitung auch innerhalb Bayerns ist zu erwarten.

### Schutzmaßnahmen bzw. Schutzzvorschläge

Aktuell sind keine Schutzmaßnahmen für diese expansive Art angezeigt.

Ralf Bolz & Michael Kratochwill



Erwachsene Raupe an einem Stein oberhalb einer *Iberis sempervirens* in einem Steingarten in Augsburg-Bergheim (Lech-Wertach-Ebenen), 11.1.2012. Foto: Stiegel